

Zwischen Information und Propaganda

Das Internet als politischer Raum

von Rüdiger Voigt¹

Das *Kursbuch Internet und Politik* erscheint seit 2001 jährlich bzw. alle zwei Jahre in Form einer Reihe, womit die Ausgabe 2004/2005 der aktuellste Band ist. Der Herausgeber des Sammelbandes, Professor Alexander Siedschlag, möchte mit der Reihe eine „abgerundete Sicht [...] auf aktuelle Fragen ebenso wie Grundsatzprobleme politischer Internetnutzung und netzgestützten politischen Handelns“ (S.7) bieten. In Anbetracht der hohen und steigenden Bedeutung des World Wide Web für Kommunikation und damit auch politische Willensbildung ist dies ein Thema mit viel Potential. Die knapp 200 Seiten hinterlassen jedoch einen durchwachsenen Eindruck:

Hervorzuheben ist beispielsweise Ursula Webers Auseinandersetzung mit dem Demokratisierungspotential des Internet, welches es Personen und Gruppen ohne Zugang zu den klassischen Massenmedien potentiell ermöglicht, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Interessant an diesem Aufsatz ist vor allem, dass nicht nur die positiven neuen Möglichkeiten aufgezeigt werden, sondern auch das enorme Missbrauchspotenzial (z.B. durch manipulierte Information). In die gleiche Kategorie fallen die fundierten Aufsätze über „Rechtsextreme Propagan-

da im WWW“ (Christoph Busch / Markus Birzer) und über die Möglichkeiten und Grenzen von Online-Wahlumfragen (Nicole Sommer).

Der Beitrag „Innenpolitischer Internetdiskurs und internationale Sicherheitspolitik: Die Entsendung südkoreanischer und japanischer Truppen in den Irak“ (Isa Dücke/Eun-Jeung Lee) ist ebenso interessant. Die Einschränkung auf die beiden asiatischen Länder kann man als gelungenen Kunstgriff sehen: beide Länder haben aufgrund ihrer enormen Bevölkerungsdichte und ihrer bedeutenden Rolle in der Elektroindustrie eine Internetinfrastruktur, welche die in Nordamerika und West-Europa in den Schatten stellt. Ein dort im Internet geführter politischer Diskurs kann soziale Gruppen ansprechen, die beispielsweise in Deutschland im Netz (noch) unterrepräsentiert sind. Lesenswert ist auch der Beitrag von Mohammad Ibhahine, der die Public Diplomacy der USA thematisiert. Dazu versucht der Autor die Effekte zu ergründen, welche die englischsprachige Website des arabischen Nachrichtensenders Al-Jazeera hatte, indem sie eine andere als die westliche Perspektive auf den Krieg bot bzw. bietet.

Weniger interessant ist Dorothea Win-

¹ Rüdiger Voigt studiert im Doppelstudium u.a. Politikwissenschaft an der Universität zu Köln und Geographie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

cklers Bericht über eine Tagung zum Thema „Internet und internationale Politik“, da dieser – seiner Natur gemäß – viele Themen tangiert, aber keines vertieft. Ähnliches gilt für Alexander Siedschlags Forschungsbericht über die „Internet und Politik“-Debatte in den USA und Deutschland in ihrem zeitlichem Verlauf, doch finden sich hier umfangreiche Quellenangaben.

Zwei Aufsätze fallen im Vergleich mit den anderen schwach aus:

Zum einem ist dies ausgerechnet der erste Beitrag des Buches mit dem Titel „Aktueller Atlas: Internet in Deutschland“. Wolfgang Fischer visualisiert hier im Wesentlichen die Datenleitungsnetze der wichtigsten Provider in Deutschland mittels Karten. Die hieraus gezogenen Schlüsse bieten jedoch keinen Erkenntnisgewinn und ein thematischer Bezug zum Rest des Buches ist nicht zu erkennen.

Heike Kellermanns „Fallstudie zur Kommunalwahl 2004 in NRW“ stellt den anderen Tiefpunkt dar. Fallstudie ist hier als Einzelfallanalyse zu verstehen, da die Autorin lediglich den kommunalen Internet-Wahlkampf in Bottrop mit der Bundesebene vergleicht. Diese empirische Basis ist eindeutig zu klein um allgemeine Aussagen daraus ableiten zu können. Die zur

Analyse der Kampagnen-Websites herangezogenen Kriterien, wie „Angebot zusätzlicher Software“ (Kategorie „Zugänglichkeit“), oder „Einsatz animierter Icons/Banner“ (Kategorie „Design“) sind zudem nicht wirklich aussagekräftig und sie scheinen mehr oder minder willkürlich ausgewählt worden zu sein.

Beim Thema dieses Buches drängt sich eine begleitende Website geradezu auf. Diese böte Diskussionsraum und wäre ein geeigneterer Platz für das Kurzprofil der wissenschaftlichen Online-Zeitschrift „Journal of Computer-Mediated Communication“ und für die Rezensionen, die den Anhang bilden. Eine solche Website schien im Rahmen einer Ad-hoc-Gruppe „Internet und Politik“ in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) zu existieren, jedoch scheiterte jeder Versuch den URL aufzurufen.

Wie eingangs erwähnt, hinterläßt das Buch einen durchwachsenen Eindruck. Viele Aufsätze sind gelungen, aber andere scheinen eher Lückenbüßer zu sein. Eine größere Sorgfalt bei der Auswahl der Aufsätze und eine Öffnung zum englischen Sprachraum würden der Reihe sicherlich gut tun, deren Fortsetzung angesichts der Relevanz des Themas durchaus zu begrüßen wäre.

Das Buch:

Alexander Siedschlag (Hrsg.): Kursbuch Internet und Politik 2004/2005. Politische Öffentlichkeit

VS-Verlag 2005, 192 Seiten, 39,90€, ISBN 978-3-531-14804-5.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer / Internet: www.agips.org / Email: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.